

die Entwicklung des Straßennetzes und der Freiflächen innerhalb der Stadt. Auch den Zuzug von Neubürgern und deren Herkunft kann er sehr detailgenau nachvollziehen. So ist es beispielsweise spannend zu sehen, dass diese ausschließlich aus den Niederlanden und Norddeutschland stammten, jedoch kein einziger (nachweisbarer) Zuzug aus Süddeutschland erfolgte. Zu den Ergebnissen gehören ebenso Kenntnisse über die Zunahme von innerstädtischen Umzügen in der behandelten Zeitspanne wie auch Einblicke in die Vermögensverteilung. Bei einer immer größer werdenden sozialen Kluft zwischen Arm und Reich bleiben doch die topographische Verteilung im Stadtraum und die Korrelation von Geld und politischer Teilhabe über die Jahrhunderte gleich. Schließlich lässt sich anhand der Quellen noch eine Topographie der Berufe aufstellen, bei der deutlich wird, dass in den meisten Gewerken die Verteilung über die Stadt im Laufe der Zeit zunahm. In der Gesamtschau ergibt sich ein sehr differenziertes, lebendiges Bild der Entwicklung Quedlinburgs im Verlauf zweier Jahrhunderte, das zu weiteren mikrohistorischen Untersuchungen Anreiz gibt. Ergänzt wird der Band durch die Edition der Umgangseinträge im Quedlinburger Stadtbuch sowie durch zahlreiche Tabellen, beispielsweise zu Steuerbezirken, Vermögensstruktur, Berufsverteilung, Pfarrei- und Schulstandorten, verschiedenen Einwohnergruppen usw., die eine wichtige Grundlage für weiterführende Fragestellungen bieten. Der Band ist ausgestattet mit einem umfangreichen Orts- und Personenregister sowie farbigen Karten, die für eine gute Veranschaulichung des empirischen Materials sorgen. Wünschenswert wäre allenfalls noch ein Sachregister gewesen, das bei der Vielfältigkeit des Themas einen leichteren Zugang bei speziellen Fragestellungen möglich gemacht hätte.

Ines Garlisch

Heiner LÜCK (Hg.), Halle im Licht und Schatten Magdeburgs. Eine Rechtsmetropole im Mittelalter (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte 19) Halle (Saale) 2012, Mitteldeutscher Verl., 208 S., Abb., ISBN 978-3-89812-969-5, EUR 20. – Der Band versammelt die Ergebnisse des „Tags der hallischen Stadtgeschichte“ von 2011. Die Beiträge lauten: Heiner LÜCK, „sollen alle dy von Polen unde die von Behemen ... ir recht zu Halle holen“. Zeugnisse und Erwägungen für Halles Standort in der Magdeburger Stadtrechtsfamilie (S. 9–36). – Stephan DUSIL, Das hallische Stadtrecht und seine Verbreitung im Mittelalter. Forschungsstand, Fragen, Perspektiven (S. 37–60). – Henning STEINFÜHRER, „sub Hallensi et Magdeburgensi iure“. Der Leipziger Stadtbrief – eine Quelle früher Rezeption hallischen Rechts? (S. 61–71). – Dietlinde MUNZEL-EVERLING, Der Roland von Halle – ein Rechtssymbol? (S. 72–112). – Christoph MACKERT, Unbekannte hallische Elemente in der juristischen Sammelhandschrift Ms 950 der Universitätsbibliothek Leipzig (S. 113–129). – Ulrike MÜSSIG, Verfügungen von Todes wegen in den Hallischen Schöffenhüchern (S. 130–150). – Bernd KANNOWSKI, „ius civile inscripsimus a nostris senioribus observatum“. Der hallische Schöffensbrief für Neumarkt von 1235 (S. 151–183). – Wieland CARLS, Zur Verbreitung des Halle-Neumarkter Rechts in Schlesien (S. 184–205).

Michael Lindner